

EXPORT today

IHRE WÖCHENTLICHE INFORMATIONSQUELLE RUND UM DEN EXPORT

Ausgabe 23/2026

Onlineexport

Neue Absatzchancen weltweit

Immer mehr österreichische Klein- und Mittelunternehmen nutzen Onlineplattformen, um ihre Produkte international zu vermarkten. Allein über Amazon erzielten heimische KMU im vergangenen Jahr Exportumsätze von 641 Millionen Euro. Besonders stark entwickelt sich dabei der Verkauf innerhalb des EU-Binnenmarkts, auf den mehr als 80 Prozent der internationalen Erlöse entfallen. Die Reichweite in über 150 Länder erleichtert es auch kleineren Betrieben, neue Märkte zu erschließen und ihre Exportaktivitäten auszubauen. Davon profitieren zunehmend Unternehmen außerhalb der Ballungsräume. Ein großer Teil der auf Amazon aktiven Betriebe nutzt digitale Vertriebskanäle als Sprungbrett ins Auslandsgeschäft. Unterstützt werden sie dabei durch



Digitale Marktplätze stärken den Export von österreichischen KMU.

internationale Logistikkösungen, digitale Werkzeuge und Schulungsangebote. Der Trend zeigt, dass E-Commerce für viele KMU zu einem wichtigen Baustein der Exportstrategie geworden ist.

www.amazon.at

Inhalt

EU-Pläne für Rohstoff-Lager	02
Carbon statt Stahl	02
Festival der Roboter	03
PMS Technologietage 2026	05
Erfolg für steirische Urlaubsidee	07

Top-Erfolg

Standards vor Ort.

Mit der Aufnahme des Betriebs von TÜV AUSTRIA Inspection Moldova wird die Qualitätssicherungsinfrastruktur der Republik Moldau gestärkt. Der österreichische Prüf-, Inspektions- und Zertifizierungsspezialist hat in Chişinău eine eigene Tochtergesellschaft eröffnet und bringt damit international anerkannte Qualitäts- und Konformitätsprüfungen direkt ins Land. Für Unternehmen bedeutet das kürzere Wege und besseren Zugang zu den Anforderungen internationaler Märkte.

www.tuv.at

Fokus

Exportstärke ausgezeichnet

Exportunternehmen zeigen in schwierigen Zeiten Stärke.

Trotz geopolitischer Unsicherheiten, steigender Handelsbarrieren und eines herausfordernden wirtschaftlichen Umfelds bleibt Österreichs Exportwirtschaft ein zentraler Pfeiler für Wachstum und Beschäftigung. Rund 64.300 Unternehmen exportierten im Vorjahr Waren und Dienstleistungen im Wert von 281 Milliarden Euro. Beim WKÖ-Exportpreis 2026 wurden 22 Betriebe aus unterschiedlichen Branchen für ihre internationalen Erfolge ausgezeichnet. Die prämierten Unternehmen stehen exemplarisch für die Innovationskraft, Qualität und Wettbewerbsfähigkeit

des Wirtschaftsstandorts Österreich. Auch der Exporttag 2026 unterstrich die Bedeutung internationaler Märkte für heimische Betriebe. Mehr als 2.500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer nutzten die Veranstaltung für Informationen, Networking und persönliche Beratung durch über 60 Wirtschaftsdelegierte aus aller Welt. Im Fokus standen neue Geschäftschancen in Wachstumsmärkten, die Folgen geopolitischer Veränderungen sowie Strategien zur erfolgreichen Diversifizierung von Exportmärkten.

Ihre EXPORT today-Redaktion

www.wko.at/aussenwirtschaft

Impressum

EXPORT today wird vom Observer beobachtet.

Medieneigentümer, Redaktionsadresse: NEW BUSINESS Verlag GmbH, A-1180 Wien, Kutschergasse 42, Tel.: +43/1/235 13 66-0, **Konzept, Gestaltung und Produktion:** NEW BUSINESS Verlag GmbH **Chefredaktion:** Bettina Ostermann (bettina.ostermann@newbusiness.at), Max Gfrerer (max.gfrerer@newbusiness.at) **Projektleiterin:** Sylvia Polak **Geschäftsführer:** Lorin Polak (+43/1/235 13 66-300, lorin.polak@newbusiness.at) **Artredaktion:** Gabriele Sonnberger (gabriele.sonnberger@newbusiness.at) **Hinweis:** Im Sinne der leichteren Lesbarkeit werden geschlechtsspezifische Bezeichnungen nur in ihrer männlichen Form angeführt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Frauen und Männer mögen sich von den Inhalten unseres Newsletters gleichermaßen angesprochen fühlen.

www.newbusiness.at

AON

MESSER
Gases for Life

Panasonic
INDUSTRY

RITTAL



Industriestrategie, Kreislaufwirtschaft und Rohstoffreserven als Schlüssel für mehr Resilienz.

Die EU prüft den Aufbau strategischer Rohstoffreserven für Materialien wie Wolfram, Gallium, Seltene Erden, Magnesium, Germanium und Graphit. Ziel ist es, die starke Abhängigkeit von China zu reduzieren und Europas Wirtschaft widerstandsfähiger gegen Lieferengpässe, Handelskonflikte und geopolitischen Druck zu machen.

Für Staatssekretärin Elisabeth Zehetner ist das ein wichtiger Schritt. Europa dürfe nicht in einer Situation bleiben, in der einzelne Drittstaaten über die industrielle Handlungsfähigkeit entscheiden könnten. Die Sicherung

Rohstoff-Lager für EU

Elisabeth Zehetner begrüßt die Pläne der Europäischen Union, ein gemeinsames Lager für kritische Rohstoffe aufzubauen.

kritischer Rohstoffe ist auch Teil der österreichischen Industriestrategie. Geplant sind Maßnahmen wie höhere Ressourceneffizienz, digitale Plattformen für Sekundärrohstoffe, der Ausbau der Kreislaufwirtschaft und die Möglichkeit strategischer Rohstofflager. Strategische Reserven könnten kurzfristig helfen, Lieferengpässe abzufedern, seien jedoch kein Ersatz für langfristige Strukturreformen.

Kritische Rohstoffe sind Standortfrage

Wie relevant das Thema ist, zeigen aktuelle Lieferkettenanalysen: Bei zwölf von 17 strategischen Rohstoffen gilt die Versorgung in der EU als gefährdet oder stark gefährdet. Gleichzeitig hängen mehr als die Hälfte der österreichischen Exporte von kritischen Rohstoffen ab. Besonders wichtig sei die Kreislaufwirtschaft. Diese müsse über klassisches Recy-

cling hinausgehen und stärker auf Wiederverwendung, Materialeffizienz sowie den Einsatz von Sekundärrohstoffen setzen. Österreich verfüge dabei über gute Voraussetzungen: Das Land sei in Umwelttechnologie, Recycling, Ressourceneffizienz und erneuerbaren Energien gut positioniert. Daraus könne ein strategischer Standortvorteil entstehen. Die österreichischen Maßnahmen sollen im Einklang mit europäischen Initiativen wie ResourceEU und dem Critical Raw Materials Act stehen. Dieser setzt auf breitere Lieferketten, internationale Rohstoffpartnerschaften, europäische Förderung sowie Investitionen in Recycling und Aufbereitung. Für Zehetner ist klar: Die Industrie der Zukunft werde auch davon abhängen, ob Europa Zugang zu den nötigen strategischen Rohstoffen sichern kann. <

www.bmwet.gv.at

Carbon statt Stahl

Carbon-Leichtbautechnologie aus Österreich als Baustein europäischer Verteidigungsfähigkeit.

Die Hintsteiner Group in Sankt Barbara im Mürtal entwickelt und produziert unter dem Label „Hintsteiner Defence“ Carbon-Schutzlösungen für europäische Rüstungskonzerne – und will zum führenden Full-Service-Partner im europäischen Sicherheitsbereich werden.

Mit dem modernen Werk Mitterdorf, das im Rahmen eines Investitionspakets von insgesamt 17 Millionen Euro kontinuierlich ausgebaut wird, demonstriert das Unternehmen seine technologische Vorreiterrolle. Im Zentrum steht der in Kooperation mit Liebherr entwickelte, ballistisch geschützte Teleskop-Lader. Durch eine widerstandsfähige, aber entscheidend leichte Carbon-Hülle können Standard-Industriemaschinen ohne schwere mechanische Modifikationen an Fahrwerk, Bremsen oder Hydraulik gepanzert werden.

Technologische Alleinstellung und mobile Werkstatt

Diese Dual-Use-Technologie eignet sich nicht nur für den Einsatz in internationalen Krisengebieten, sondern bietet auch im zivilen Katastrophenschutz – etwa bei Feuerwehren im unwegsamen Gleis- und Bergbereich – maximalen Schutz bei voller Mobilität. Darüber hinaus fertigt Hintsteiner Defence hochkomplexe Carbon-Strukturbauteile für modernste Verteidigungssysteme, beispielsweise für Rheinmetalls neueste Plattformen Natter und SeaSnake. Ein weiteres Highlight ist der neue Maintenance Truck, der es ermöglicht, hochsensible Rüstungs- und Zivilschutzgüter direkt vor Ort beim Kunden im Ausland zu warten und zu adjustieren. Durch diesen mobilen Service-Export entfällt die Notwendigkeit,



Carbon-Leichtbautechnologie aus Österreich als Baustein europäischer Verteidigungsfähigkeit

festen Service-Arbeitsplätze im Ausland aufzubauen. Das gesamte technologische Know-how sowie die hochqualifizierten Arbeitsplätze bleiben dauerhaft am Standort in der Steiermark gesichert.

„Carbon ist ein Werkstoff der Zukunft. Wenn wir jetzt die richtigen Rahmenbedingungen schaffen, kann Österreich diese Zukunft entscheidend mitgestalten – technologisch, industriell und sicherheitspolitisch“. umreißt CEO Martin Hintsteiner die Vorstellungen des Unternehmens. <

www.hintsteiner-group.com

Roboter in der Stadt

Das „Festival der Roboter“ am Wiener Karlsplatz ermöglichte es, Robotik hautnah zu erleben. Das Legacy-Projekt war das größte des WienTourismus in diesem Jahr.

Das Vienna Convention Bureau im WienTourismus hatte gemeinsam mit der Technischen Universität Wien und der AIM Group erstmals den weltweit renommiertesten Robotik-Kongress nach Wien geholt. Von 1. bis 5. Juni 2026 tauschten sich bis zu 7.000 Spitzenforscher und Industrievertreter bei der „International Conference on Robotics and Automation“ (ICRA) in der VIECON – Vienna Congress & Convention Center sowie online im hybriden Format über modernste Robotertechnologien aus. Ausschlaggebend für den Zuschlag waren das Veranstaltungskonzept „Robots for all“, das umfangreiche Rahmenprogramm sowie Wiens kulturelles Angebot, Infrastruktur und Internationalität. Veranstaltet wurde die Konferenz von der Robotics and Automation Society (RAS) des Institute of Electrical and Electronics Engineers (IEEE).

Wien wurde Zentrum der internationalen Robotik

Bereits vor Beginn der Konferenz machte das frei zugängliche „Festival der Roboter“ am Wiener Karlsplatz Robotik für breite Bevölkerungsschichten erlebbar. Wiener und Kongressgäste konnten Innovationen der internationalen Robotikforschung entdecken und interaktive Mitmachstationen besuchen. Präsentiert wurden Anwendungen für Industrie und Arbeitswelt, Technologien österreichischer Unternehmen, humanoide Robotik und intelligente Maschinen. Ergänzt wurde das Angebot durch ein Kinderprogramm mit Kreativstationen und Möglichkeiten, selbst Roboter zu programmieren. Das bislang größte Legacy-Projekt des WienTourismus war gemeinsam mit Professor Markus Vincze von der TU Wien initiiert und von UIV Urban Innovation Vienna umgesetzt worden.

Norbert Kettner, CEO des WienTourismus, betonte, dass sich Wien als internationales Zentrum für Wissenschaft, Innovation und Kongresse etabliert habe. Internationale Meetings würden nicht nur Forschung fördern, sondern durch Legacy-Projekte auch



Die „International Conference on Robotics and Automation“ brachte rund 7.000 führende Forscher:innen nach Wien.

direkten Nutzen für die Wiener Bevölkerung schaffen. Die Meeting-Branche habe 2025 eine Wertschöpfung von 1,7 Milliarden Euro generiert und 19.300 Ganzjahresarbeitsplätze gesichert.

„Wien hat sich in den vergangenen Jahren als pulsierendes Zentrum für Life Sciences, Wissenschaft und Innovation etabliert und zieht regelmäßig internationale Konferenzen und Kongresse an. Dieses dynamische Umfeld macht die Stadt zu einem attraktiven Treffpunkt für Forscher:innen, Mediziner:innen und Innovator:innen aus aller Welt.“

Mehrwert für Bevölkerung und Stadt

Markus Vincze, General Chair der IEEE ICRA 2026, hob hervor, dass Robotik künftig selbstverständlich zum Alltag vieler Menschen gehören werde. Die Konferenz habe Spitzenforschung mit gesellschaftlichen Fragestellungen verbunden und Zukunftstechnologien für ein breites Publikum greifbar gemacht. „Das Potenzial der Robotik ist enorm – in wenigen Jahren wird für

viele Menschen ein Roboter, der aufräumt und putzt, so selbstverständlich sein wie heute Autos. Die IEEE International Conference on Robotics and Automation (ICRA) ist die ideale Plattform, um die Entwicklung dieser Technologien aktiv mitzugestalten – so wie wir sie wollen. Mit dem ‚Festival der Roboter‘ öffnen wir die Konferenz für die Stadt und machen diese Zukunft für ein breites Publikum erlebbar.“

Im Rahmen der Visitor-Economy-Strategie „Optimum Tourism“ setzte der WienTourismus verstärkt auf nachhaltige Legacy-Initiativen. Mithilfe der Legacy-Toolbox wurden Veranstalter mit Wiener Partner vernetzt, um langfristige Projekte mit gesellschaftlichem Mehrwert umzusetzen. Beispiele dafür waren das Weltraumlabor „Space in the City“ beim ESA Living Planet Symposium, kostenlose Gesundheitsangebote im Rahmen medizinischer Fachkongresse sowie öffentliche Wissenschafts- und Kunstprojekte gemeinsam mit der European Geosciences Union.

www.roboterinvien.com



Verbund

Aus eigener Kraft.

Wir versorgen Österreich. Und Ihr Unternehmen.

Mit der richtigen Energie sicher versorgt. Energy4Business: Integrierte Energiesysteme für eine grüne Zukunft, einen optimierten Energieeinsatz und mehr Planungssicherheit.
Jetzt informieren: [verbund.com/business](https://www.verbund.com/business)



Gruppenfoto mit Teilnehmer:innen: Gastgeber Franz Grünwald, CEO PMS Group mit Gattin Herta Grünwald (1. Reihe vorne mittig)

Zukunftsthemen

Die PMS Technologietage dienen als Treffpunkt für aktuelle Technologie- und Sicherheitsthemen.

Beim jährlich stattfindenden Format standen 2026 insbesondere jene Entwicklungen im Fokus, die Unternehmen, öffentliche Einrichtungen und kritische Infrastruktur bereits heute vor neue Herausforderungen stellen.

Im Zentrum der Veranstaltung standen Künstliche Intelligenz, Gebäudesicherheit, Drohnentechnologien sowie Fragen der Energie- und Blackout-Resilienz. Damit griff die PMS Group Themen auf, die nicht nur technologisch, sondern auch wirtschaftlich und gesellschaftlich zunehmend an Bedeutung gewinnen. Die Veranstaltung verband strategische Zukunftsfragen mit konkreten Anwendungsbeispielen aus der Praxis. Im Mittelpunkt stand dabei die Frage, wie neue Technologien verantwortungsvoll eingesetzt werden können und welchen Beitrag sie für Sicherheit, Effizienz und Versorgungssicherheit leisten.

„Auf den Technologietagen werden aktuelle Entwicklungen in ihrer konkreten Relevanz für Unternehmen, öffentliche Einrichtungen und Infrastruktur sichtbar gemacht werden“, betont Franz Grünwald, CEO & Eigentümer der PMS Group. „Gerade in Zeiten rasanter technologischer Veränderungen ist der persönliche Austausch ein entscheidender Faktor, um Innovation verantwortungsvoll in die Praxis zu bringen.“

Vorträge und inhaltliche Impulse

Das Vortragsprogramm spiegelte die thematische Breite der Veranstaltung wider. Impulse kamen unter anderem vom CEO der Dynamap GmbH, Marcel Kruder, zum Thema Vor-Ort- und Industrienavigation bis zum letzten Meter sowie von KI-Expertin Lisa Höllbacher zu den organisatorischen und kulturellen Voraussetzungen erfolgreicher KI-Transformation.

Weitere Beiträge behandelten Drohnen als digitale Werkzeuge für Analyse, Vermessung und Überwachung, intelligente Zutrittssysteme sowie Chancen und Grenzen Blackout resilienter Energieversorgung. Auch das Spannungsfeld zwischen Innovationsdynamik und Verantwortung im Umgang mit Künstlicher Intelligenz wurde aufgegriffen. Neben den Fachvorträgen boten die Technologietage Raum für Austausch zwischen Expertinnen und Experten, Kundinnen und Kunden sowie Partnerunternehmen. Mehr als 60 Teilnehmer:innen führender Unternehmen aus ganz Österreich machten die Veranstaltung zu einem lebendigen Forum für Fachdialog, neue Ideen und zukunftsorientierte Zusammenarbeit. Die PMS Group setzt damit ein klares Zeichen für Innovationskraft, Wissenstransfer und technologische Kompetenz.

www.pms.at

Meilenstein

Aus gemeinsamer Forschung entsteht neues Patent für KI-basierte Energieeffizienz

Die FH Salzburg und die Machine Automation Division von ABB (B&R) haben mit Unterstützung von Innovation Salzburg eine gemeinsame Patentanmeldung im Bereich energieoptimierter Antriebssysteme eingereicht. Die Innovation entstand im Josef Ressel Zentrum für Intelligente und Sichere Industriearomatisierung (ISIA) und verbindet Forschung zu Künstlicher Intelligenz mit konkreten industriellen Anwendungen.

Im Zentrum der Entwicklung steht ein neuer Ansatz zur energieoptimierten Bewegungssteuerung in Robotern, Werkzeugmaschinen und automatisierten Produktionslinien. Mithilfe von Reinforcement Learning sollen industrielle Bewegungsabläufe künftig effizienter gesteuert werden.

KI-Forschung mit industrieller Relevanz

Durch den Einsatz von Methoden der KI, insbesondere Reinforcement Learning (RL), wird ein lernender Agent direkt am realen System eingesetzt. Dieser optimiert die Bewegungsstrategien adaptiv, indem er durch Interaktion selbstständig erlernt, wie unterschiedliche Bewegungsabläufe zu Energieverlusten beitragen, und seine Steuerung entsprechend anpasst – ganz ohne vollständiges Systemmodell. Mit Unterstützung von Innovation Salzburg und Mitteln aus der WISS – Wissenschafts- und Innovationsstrategie des Landes Salzburg wurde 2022 das Josef Ressel Zentrum für Intelligente und Sichere Industriearomatisierung (ISIA) etabliert.

www.innovation-salzburg.at

**Förderungsrealisierung
weltweit
zu besonderen
Konditionen!**



www.akzeptata.at

RAJA GROUP

RAJAPACK

EUROPAS NR. 1 IM VERPACKEN

Ihr starker Partner für alles
rund um Verpackungen,
Verbrauchsmaterialien
und Ausstattungen.

IHR PARTNER
MADE IN
EUROPE



ÜBER 10.000 PRODUKTE AUF LAGER

SCHUTZ / VERSAND
HANDLING / LAGERUNG
HYGIENE / REINIGUNG
BÜRO / HANDEL

GELIEFERT IN 24/48H



[rajapack.at](https://www.rajapack.at)



0810 400 306*

*Servicenummer 0,07 €/Min.

Steirische Hotelidee

Eine Million Nächtigungen in Hamburgs HafenCity: Eine steirische Urlaubsidee feiert einen historischen Meilenstein in der deutschen Metropole.

Die touristische Achse zwischen Österreich und Norddeutschland verzeichnet im urbanen Segment einen massiven Erfolg. Vor knapp acht Jahren brachten die JUFA Hotels ihr in der Steiermark entwickeltes Konzept des generationenübergreifenden Familientourismus, offen für die Bevölkerung, an die Elbe. Nun knackt das JUFA Hotel Hamburg HafenCity noch dieses Jahr die historische Marke von einer Million Übernachtungen. Dass dieses österreichische Hotelmodell im Mitbewerb mit der Hamburger Hotellerie derart florieren konnte, ist auch dem Vertrauen der lokalen Partner zu verdanken: Die Stadt Hamburg glaubte von Tag eins an die Vision und ermöglichten durch eine Anhandgabe des Grundstücks in der HafenCity diesen wirtschaftlichen Brückenschlag.

Der Kern dieses Erfolgs liegt in der bewussten Positionierung als „Open House“. In der JUFA-Philosophie ist die Begegnung zwischen Hotelgast und lokalem Umfeld Teil des Konzepts. Das Haus in der HafenCity fungiert als offener Treffpunkt: Internationale Reisende, Geschäftsleute und Nachbarn aus dem Viertel begegnen sich ungezwungen im Alltag – ob in den quartiersoffenen Gastronomiebereichen oder auf den weitläufigen In- und Outdoor-Spielflächen. Im Zentrum steht der unkomplizierte, qualitativ hochwertige Urlaub, der Familien in all ihren Facetten in den Fokus rückt. Dieses steirische Modell der offenen, barrierefreien Gastfreundschaft belebt das urbane Quartier nachhaltig und hat sich als krisenfester touristischer Exportschlager bewiesen.

Touristischer Gegenbesuch im Aufwind

Aktuelle Reiseanalysen im DACH-Raum belegen, dass Hamburg zu den gefragtesten Städtedestinationen der Österreicherinnen und Österreicher zählt. Die Kombination aus maritimem Lebensgefühl, kultureller Dichte und moderner Stadtentwicklung generiert kontinuierlich steigende Ankünfte aus der Alpenrepublik.



V.l.n.r.: Michael Feiertag, Steiermark Geschäftsführer, Susanne Haubenhofer, GF Genussregion Graz, Gerhard Wendl, CEO JUFA Hotels, Bernd Aufderheide, Präsident DEHOGA Hamburg

Im Gegenzug fungiert die Steiermark als neuer Sehnsuchtsort für norddeutsche Urlauber. Verifizierte Marktforschungsdaten zeigen, dass Gäste aus Ballungsräumen wie Hamburg gezielt nach Authentizität suchen. Das „Grüne Herz Österreichs“ punktet hier mit einer unschlagbaren Trias: verifizierte Naturkompetenz, herausragende, regional verankerte Kulinarik und die berühmte steirische Gastfreundschaft. Seit dem Tourismusjahr 2020 kletterten die Gästeankünfte aus Norddeutschland um starke 65,6 Prozent auf 65.939 (+26.132). Parallel dazu stiegen die Nächtigungen im selben Zeitraum um 38,5 Prozent (+75.706) auf insgesamt 272.424.

Michael Feiertag, Geschäftsführer Steiermark Tourismus, bringt diese Anziehungskraft auf den Punkt: „Die Steiermark steht für viele Hamburgerinnen und Hamburger für genau jenes Lebensgefühl, nach dem man sich im Urlaub sehnt. Diese entspannte Leichtigkeit verbindet sich bei uns im Grünen Herz Österreichs mit außergewöhn-

licher Genuss- und Kulinarikvielfalt: von der GenussHauptstadt Graz bis zu Wein, Almen und Thermen. Gerade für Gäste aus dem Norden macht diese Mischung aus Natur, Gastfreundschaft und heiterem Lebensgefühl den besonderen Reiz der Steiermark aus – unkompliziert erreichbar und dennoch wie eine kleine Auszeit im Süden Österreichs.“

Wirtschaftliche Relevanz im Fokus „Eine Million Übernachtungen in knapp acht Jahren in einem so hochkompetitiven Markt wie Hamburg zu erreichen, bestätigt die immense Kraft unseres Konzepts“, analysiert Gerhard Wendl, CEO und Gründer der JUFA Hotels. „Es beweist, dass die steirische Kernidee – unkomplizierte, leistbare Angebote für Familien zu schaffen und Hotels als lebendige ‚Open Houses‘ für Gäste und Einheimische gleichermaßen zu öffnen – nicht nur gesellschaftlichen Mehrwert schafft, sondern ein handfester wirtschaftlicher Erfolgsfaktor ist.“

www.jufahotels.com

NEW BUSINESS

**Alles, was
Sie für Ihr
Business
brauchen!**



DAS NEW BUSINESS PAKET um nur 40 Euro!

Abonnieren & profitieren Sie!

Hotline: 01/235 13 66-100

Fax: 01/235 13 66-999

E-Mail: sylvia.polak@newbusiness.at

- Ja, ich bestelle NEW BUSINESS für ein Jahr (elf Ausgaben) um nur 40 Euro.
- Ja, ich bestelle das Vorteilsabo NEW BUSINESS für zwei Jahre (22 Ausgaben) um nur 66 Euro.